herpy

SCHLANGEN

Mexican Kingsnake

Lampropeltis mexicana

Lampropeltis mexicana ist eine schlanke Königsnatter aus dem Hochland des zentralen Mexiko mit roten, schwarz gesäumten Querbändern auf grauem oder braunem Grund und einem bunten roten Muster auf dem Kopf. Sie wird 60-90 cm lang, ist nachtaktiv und zurückhaltend und braucht ein trockenes bis leicht feuchtes Terrarium mit vielen Verstecken und eine kühle Winterruhe. Die Zeichnung erinnert an eine Korallenschlange, aber die Schlange ist völlig ungefährlich.

Familie: Colubridae Früherer Name: *Ophibolus triangulus mexicanus; Coronella mexicana; Oreophis boulengeri*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**60-90 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-25 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Bergwald und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**90 × 45 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**20-26 °C**
Sonnenplatz	**28-30 °C**
Temperatur, Nacht	**16-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Winterruhe	**10-14 °C** 8-12 Wochen
Ernährung	**Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**3-5 Eier**
Inkubation	**60-70 Tage** bei 25-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Lampropeltis mexicana ist eine schlanke, glatte und glänzende Königsnatter mit breitem Kopf, großen Augen und langem Schwanz. Der Körper ist an der Unterseite etwas stärker abgeflacht als bei den meisten anderen Königsnattern. Die Grundfarbe ist grau oder braun, und darüber liegen breite rote, sattelförmige Querbänder mit schwarzem Rand, getrennt durch kreideweiße, braune oder rosa Zwischenräume. Die Reihenfolge der Farben ist bei allen Tieren gleich, aber das Verhältnis zwischen ihnen und die Farbnuancen variieren. Der Kopf hat ein verwickeltes rotes Muster, das oft dreigeteilt ist, und ein schwarzer Strich hinter dem Auge ist typisch. Männchen sind meist kräftiger gezeichnet als Weibchen, und der Unterschied ist oft schon bei frisch geschlüpften Jungtieren zu sehen. Bei Tieren aus dem nördlichen Teil des Verbreitungsgebiets sind die roten Querbänder langgestreckt, während sie bei Tieren weiter im Süden kürzer sind.

Erwachsene Tiere werden 60-90 cm lang, und die größten erreichen etwa 115 cm. Der Artname *mexicana* ist lateinisch für "mexikanisch" und bezieht sich auf das Land, in dem die Art lebt. Der Name *L. mexicana* wurde früher im weiten Sinn für mehrere verwandte Bergkönigsnattern verwendet. Heute gelten u. a. *L. alterna*, *L. greeri* und *L. leonis* als eigene Arten, und diese Anleitung handelt nur von der Art im engen Sinn. Tiere, die unter dem Namen verkauft werden, sind daher nicht immer diese Art, also frage nach Herkunft und Elterntieren.

Das Tier ist ruhig und zurückhaltend und verbringt den größten Teil des Tages im Versteck. Die Zeichnung erinnert an eine Korallenschlange und schützt vor Raubtieren, aber die Schlange ist für Menschen völlig ungefährlich.

Verbreitung und Lebensraum

Lampropeltis mexicana lebt nur in Mexiko, im östlichen Teil des zentralen Hochlands und bis in die Sierra Madre Oriental. Sichere Funde gibt es in San Luis Potosí, Guanajuato, Hidalgo, Aguascalientes und im Bundesstaat México. Die meisten Funde stammen aus den Bergen im Osten von San Luis Potosí, um Valle de los Fantasmas und Alvarez. Die Typuslokalität ist die Gegend um die Stadt San Luis Potosí.

Die Art lebt in einem verhältnismäßig schmalen Höhengürtel von etwa 1.200 m bis 2.400 m über dem Meer. Sie ist selten zu sehen, weil sie nachtaktiv ist und sich unter Steinen versteckt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Mexiko.

LEBENSRAUM

L. mexicana lebt in offenem, steinigem Gelände, von hoch gelegener Wüste bis zu feuchtem Eichenwald. Bei Alvarez in San Luis Potosí gibt es im Sommer Regen und Nebel, und der Lebensraum besteht aus Kalksteinfelsen in lichtem Eichenwald. Östlich der Stadt San Luis Potosí und in der Sierra de las Pozos in Guanajuato ist die Landschaft steinig und ohne Bäume. Die Tage sind warm und die Nächte kühl, und die Höhe sorgt für einen kühlen Winter. Der Regen fällt hauptsächlich im Sommer.

Die Schlange ist nachtaktiv und versteckt sich tagsüber unter Steinen und umgestürzten Bäumen. Die Nahrung besteht überwiegend aus tagaktiven Eidechsen, aber sie nimmt auch kleine Säugetiere und Frösche. Die Art ist nicht bedroht, wird aber gelegentlich erschlagen, weil sie mit einer giftigen Korallenschlange verwechselt wird.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung gerade von *Lampropeltis mexicana* ist nur wenig bekannt. Die Haltung stützt sich auf das Klima im Hochland und auf die nah verwandten Bergkönigsnattern, besonders *Lampropeltis alterna*.

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 90 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Art ist schlank und nachts aktiv, und sie nutzt den Platz, wenn sie ihn bekommt. Jungtiere können in einem kleinen Terrarium oder einer belüfteten Kiste leben, müssen aber umgesetzt werden, wenn sie sich nicht mehr ausstrecken können.

Der Deckel muss ausbruchsicher und abschließbar sein. Schlangen finden jede Öffnung, und eine junge Schlange kann durch ein überraschend schmales Loch entkommen. Terrarien mit Frontöffnung und Schloss oder ein Deckel mit Klammern sind die sichere Wahl.

Als Bodengrund kann eine Mischung aus 40 % Blumenerde ohne Zusätze, 40 % Kokosfasern und 20 % Spielsand in einer Schicht von 5-8 cm dienen, eventuell mit einer Schicht trockenem Laub darüber. Espenspäne und Papier können ebenfalls verwendet werden. Vermeide Zeder und Kiefer sowie staubenden Bodengrund. Entferne Kot sofort und wechsle den Bodengrund alle 3-4 Monate vollständig.

Richte mit mindestens zwei Verstecken ein, eines am warmen und eines am kalten Ende, so klein, dass die Schlange eng darin liegt, wenn sie sich zusammengerollt hat. Flache Steine, Kork und Äste schaffen eine felsartige Umgebung, und die Schlange zeigt sich mehr, je mehr Verstecke sie hat. Ein drittes Versteck mit feuchtem Sphagnum in einer Kunststoffbox mit Loch an der Seite hilft bei der Häutung. Die Tiere müssen einzeln gehalten werden.

TEMPERATUR

Das Terrarium braucht ein deutliches Temperaturgefälle, damit das Tier den Platz selbst wählen kann. Tagsüber beträgt die Lufttemperatur im Terrarium 20-26 °C, mit 20-22 °C am kühlen Ende und 28-30 °C an der Oberfläche unter der Wärmequelle. Heize mit einer Halogenlampe, eventuell ergänzt durch eine Heizmatte unter einem Ende, immer von einem Thermostat

gesteuert, und miss die Oberfläche mit einem Infrarotthermometer. Die Wärme wird nachts abgeschaltet, und die Temperatur sinkt auf 16-20 °C. Wärmesteine dürfen nicht verwendet werden.

Die Art stammt aus Hochland mit kühlen Nächten und einem kühlen Winter, daher soll sie nicht wärmer gehalten werden als angegeben. Liegt das Tier die ganze Zeit auf dem Wärmeplatz oder meidet ihn völlig, müssen die Temperaturen angepasst werden.

Die Winterruhe fördert Gesundheit und Zucht. Die Tiere werden in den letzten 14 Tagen vor der Abkühlung nicht gefüttert, damit der Darm leer ist. Danach wird die Temperatur allmählich auf 10-14 °C gesenkt, für 8-12 Wochen, und die Tiere haben immer frisches Wasser. Kontrolliere sie jede Woche und brich die Ruhe ab, wenn ein Tier krank wirkt.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit beträgt 40-60 %, und das Terrarium wird gut belüftet. Der Bodengrund ist trocken bis leicht feucht, und höhere Werte über längere Zeit führen zu Hautproblemen und Atemwegsinfektionen. Die Luft darf gern am kalten Ende und nachts etwas feuchter sein.

Eine Schale mit frischem Wasser steht immer bereit, und das Wasser wird jede Woche gewechselt. Die Schale darf nicht so groß sein, dass sie die Luftfeuchtigkeit zu stark erhöht.

Wenn die Augen vor der Häutung bläulich werden, wird ein feuchtes Versteck aufgestellt: eine Kunststoffbox mit Loch und feuchtem Sphagnum. Die Schlange nutzt es von selbst, und die Haut kommt in einem Stück ab.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und versteckt und bekommt in der Natur nur wenig direktes Sonnenlicht. UVB ist nicht notwendig, wird aber im Interesse des Wohlbefindens empfohlen. Verwende eine T5-HO-Röhre mit 5-6 % UVB über einer Seite des Terrariums, sodass am Sonnenplatz ein UV-Index von 1-2 herrscht und es gute Verstecke außerhalb des Lichts gibt (Ferguson-Zone 2). Die Röhren werden alle 12 Monate gewechselt.

Das Licht brennt etwa 12 Stunden, und die Tageslänge folgt der Jahreszeit. Nachts darf kein Licht brennen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur sind tagaktive Eidechsen die Hauptnahrung, aber in Menschenhand fressen die Tiere meist aufgetaute, gefrorene Mäuse, die die sicherste Kost sind. Biete keine lebenden Nager an, denn sie können beißen und die Schlange verletzen. Verwende weiche Futterzangen und wähle Beutetiere, die höchstens 1,5-mal so dick sind wie die Schlange an der breitesten Stelle.

Manche Jungtiere fressen anfangs nur Eidechsen. Will ein frisch geschlüpftes Jungtier nicht fressen, kann eine gefrorene, aufgetaute neugeborene Maus mit einer Eidechse, z. B. einem Anolis oder einem Hausgecko, abgerieben werden, damit der Duft es lockt. Es hilft auch, das Tier einen Monat abzukühlen und danach langsam wieder aufzuwärmen. Tiere, die Eidechsen bekommen haben, wechseln meist nach wenigen Mahlzeiten zu Mäusen.

Fütterungshäufigkeit: - Frisch geschlüpfte Jungtiere: alle 5-7 Tage mit neugeborenen Mäusen. - Halbwüchsige Tiere: alle 7-10 Tage. - Erwachsene Tiere: alle 10-14 Tage mit einer kleinen erwachsenen Maus.

Abwechslung in der Kost macht das Tier weniger wählerisch: Ab und zu können Wachteleier, junge Wachteln oder kleine Eidechsen verwendet werden. Gib während der Winterruhe kein Futter. Fasse das Tier in den ersten zwei Tagen nach einer Mahlzeit nicht an, damit es das Futter nicht erbricht. Ganze Beutetiere decken den Bedarf, daher sind Präparate nicht notwendig.

VERHALTEN UND UMGANG

L. mexicana ist anfangs zurückhaltend und nervös, gewöhnt sich aber meist an das Anfassen. Gönne einem neuen Tier etwa zwei Wochen Ruhe und beginne erst mit dem Anfassen, wenn es regelmäßig frisst. Halte die Sitzungen kurz, stütze den Körper mit beiden Händen und lass die Schlange frei zwischen den Händen kriechen. Wird sie zu fest gehalten, kann sie übel riechendes Sekret abgeben oder zwicken.

Ein Tier mit starkem Fressverhalten kann eine Hand mit Futter verwechseln. Berühre das Tier daher leicht mit einem Gerät, bevor die Hand ins Terrarium gesteckt wird, damit es weiß, dass es nicht Fütterungszeit ist. Das Tier ist nachtaktiv und zeigt sich am meisten abends.

Königsnattern fressen andere Schlangen, daher müssen die Tiere einzeln gehalten werden. Setze Tiere nur zur Paarung und unter Aufsicht zusammen. Wähle ein Tier aus Nachzucht mit bekannter Herkunft und vermeide Kreuzungen mit verwandten Bergkönigsnattern.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen haben eine längere, breitere Schwanzwurzel mit Platz für die Hemipenes, und das Geschlecht wird am sichersten mit einer Sonde bestimmt, die nur eine erfahrene Person verwenden sollte. Die Männchen sind oft kräftiger gezeichnet als die Weibchen. Größe und Kondition sind wichtiger als das Alter, und die Tiere müssen in guter Kondition sein, bevor sie zur Zucht eingesetzt werden. Das Alter bei der Geschlechtsreife ist für die Art nicht dokumentiert.

PAARUNG

Die Paarung folgt der Winterruhe. Nach der Abkühlung werden die Tiere langsam aufgewärmt und wieder gefüttert, und die Paarung findet im Frühjahr statt, wenn das Weibchen sich gehäutet hat. Setze das Männchen unter Aufsicht zum Weibchen und trenne sie nach der Paarung wieder. Wiederhole die Zusammenführung im Abstand weniger Tage, bis das Weibchen gepaart ist. Männchen kämpfen und dürfen nicht zusammen gehalten werden. Füttere nur, wenn die Tiere getrennt sind.

Die Winterruhe vor der Zucht dauert 8-12 Wochen bei 10-14 °C. Das Vorgehen ist von verwandten Königsnattern übernommen.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt die Eier im Frühsommer ab. Ein Gelege umfasst 3-5 Eier. Wie viele Gelege ein Weibchen pro Jahr ablegen kann, ist nicht dokumentiert. Gib ihm einen Eiablagebehälter mit feuchtem Vermiculit oder Sphagnum und reichlich Futter nach der Eiablage, damit es sich erholen kann. Das Weibchen bewacht die Eier nicht.

INKUBATION

Die Zahlen für die Inkubation sind von verwandten Königsnattern übernommen. Nimm die Eier vorsichtig heraus und wende sie nicht. Lege sie auf feuchtes Vermiculit in einen geschlossenen Behälter mit ein paar kleinen Luftlöchern und vergrabe sie nicht. Das Vermiculit muss feucht sein, aber nicht so nass, dass sich Wasser auswringen lässt. Die Temperatur beträgt 25-27 °C, und die Eier schlüpfen nach 60-70 Tagen. Bei niedrigerer Temperatur dauert es länger. Die Jungtiere bleiben ein bis zwei Tage im Ei, während sie den Dottersack aufnehmen. Hilf nicht beim Schlüpfen.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Frisch geschlüpfte Jungtiere fressen erst nach der ersten Häutung. Setze jedes Jungtier einzeln in ein kleines Terrarium oder eine belüftete Kiste mit Versteck, Wasser und einer Wärmequelle, denn Königsnattern fressen einander und dürfen nie zusammen gehalten werden. Nach der ersten Häutung wird eine neugeborene Maus angeboten. Manche Jungtiere fressen anfangs nur Eidechsen, und hier kann es helfen, die Maus mit Eidechsenduft zu versehen. Mit dem Wachstum wird die Beutegröße schrittweise erhöht, und die Abstände werden länger. Verweigern sie das Futter, kontrolliere die Temperaturen und versuche es nach einer Woche erneut. Eine kurze Abkühlung kann schlechten Fressern helfen.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme gehen auf Fehler in der Einrichtung zurück. Die typischen sind:

- Verfettung bei zu großen oder zu häufigen Mahlzeiten.
- Häutungsprobleme bei zu trockener Luft: Biete ein feuchtes Versteck, wenn die Augen bläulich werden.
- Verbrennungen durch Wärmesteine und ungeschützte Wärmebirnen.
- Atemwegsinfektion bei kalter und feuchter Luft: Das Tier atmet mit offenem Maul oder hat Schleim.
- Unverdautes Futter bei Abkühlung, wenn das Tier vor der Winterruhe nicht gefastet hat.
- Milben und innere Parasiten, besonders bei Wildfängen. Verwende Nachzuchten und setze neue Tiere in Quarantäne.

- Bisse von lebenden Beutetieren. Verwende aufgetaute Tiere.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Körper und frisst regelmäßig. Wiege das Tier jede Woche, denn ein plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit. Reptilien verbergen Krankheiten, daher suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier nicht frisst, abnimmt, mit offenem Maul atmet oder träge wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.